

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz
Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz
Band: 18 (1862)

Artikel: Das Maieramt zu Giswil und seine Rechtungen
Autor: Kiem, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-111589>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VII.

Das Maieramt zu Giswil und seine Rechtungen.

Von P. Martin Klem, O. S. B.

Nachstehende merkwürdige Urkunde vom 22. Heum. 1432, welche im Archiv Obwalden liegt, und meines Wissens noch niemals veröffentlicht worden ist, zeigt uns, daß Giswil den Gemeinden Sarnen, Kerns, Alpnach, Sachseln und Lungern gegenüber im vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert in besondern Rechtsverhältnissen gestanden sei. Der Hof von Giswil soll schon im neunten Jahrhundert nach der etwas zweifelhaften Urkunde des Recho (Geschichtsfrd. I, 158) an das Kloster Murbach-Lucern vergabt worden sein. Der Abt von Murbach hatte daselbst die Gerichtsbarkeiten zu besorgen: „ovch in varn ze giswile vnd ze „Alpnach vnd ze dien houen vnd sol si vür richten.“ (Geschichtsfrd. I, 159—160.) Im Jahr 1286, 18. Brachm. (Stadtarchiv Lucern) bezeichnet Abt Berchtold des Nähern die Gefälle, welche er in den Höfen Giswil, Alpnach zc. besaß, und durch einen eigenen Beamten (Maier) beziehen lies. „In Giswile boues quinque et casei omnes, preter caseolos, qui dicuntur erkese.“ (A. a. D. 67.) — Den 16. April 1291 (Geschichtsfrd. I, 208) tritt Murbach Lucern mit allen Besitzungen und Rechten, die es in Giswil und a. D. hatte, läuflich an Österreich, d. h. an Albrecht, König Rudolfs Sohn, ab, wofür dieser am 12. Mai 1291 (a. a. D. 213) nebst der Kaufsumme von 2000 Mark Silbers annoch fünf Dorfschaften im obern Elsaß dem Kloster entgegen gibt. Von da an übte das Haus Habsburg = Österreich im „Maieramte“ zu Giswil bis nach dem Befreiungskampfe die dortigen Rechtungen aus. Ausgenommen waren bei diesem Kaufe und Tausche nebst andern Sachen

die Einkünfte und Besitzungen, welche an die Pfründen des Propsts und der Mönche zu Lucern gehörten. Darum stehen auch im Zinsrodel der Propstei vom Jahr 1314 (auf dem Wasserthurme) folgende Gefälle bezeichnet:

Ze Giswil dü filche. 1. vilz. Der meiier. 1. vilz¹⁾. Die von Studenz. 1. vilz und x huob kese dero gilt iechlicher vi. denar. Ze Giswil xviii. erkess dero gilt iechlicher 1. den.

Ze Giswil in dem Hof Geishüte pfenninge. Ze Studenz viii. Hüte. In der Huobe vii. Hüte. In dem Studi 1. Hut. In Swandon 11. Hüte. In Brutton rüti ein halb Hut. In bürglon ein Halb Hut. In buocholz ein Hut. Ab enren swanden vnd in der oeie 1. Hut. An der matta vnd vf Gvgeln ein halb Hut. In dem Holz vnd vnder Hvrwern ein halb Hut. Von wilburg matta vnd vnder dem Hage ein Hut.

In parrochia Giswile

Petrus de Hvnwile de domino. H. patre suo sol. x.

Auch das Teutschhaus Hizkirch scheint Gefälle in Giswil besessen zu haben. Das bezeuget ein Brief vom 8. Mai 1338, laut welchem der Comthur Peter von Stoffeln mit den dortigen Hofleuten um verseßene Zinse und Nutzungen sich gütlich abgefunden hatte. (Urk. Nro. 1.)

Später brachten die von Studenz Giswil an sich, und von diesen kam es an die mächtigen Hunwile. (Kopp II, 1, 209, Ann. 5.) Da aber Letztere in Folge des Ringenberger Handels das Land (1382) meiden mußten, so bewarben sich die Kirchgenossen von Giswil um die Gerechtigkeiten des Maieramtes; und mußten das Gericht und die Rechtungen, weil die Landleute ihnen nicht verhülflich waren, mit großem Schaden erkaufen.

Fünfzig Jahre nachher entspann sich zwischen ihnen und den andern Gemeinden Obwaldens ein gewaltiger Streit, sei es, daß die Giswiler mehr Rechte behaupteten, als sie erworben hatten, aber oder, daß man einen Staat im Staate nicht gerne dulden wollte. Vier Schiedleute von Uri und Schwyz werden berufen, welche am

¹⁾ So viel als Filzschuhe für den Winter im Chore bei den Frühmetten. Darum heißen die Filze auch in ältern Acten Nachtschuhe, Winterschuhe, Morgenschuhe. (Vergleiche Anzeiger des germanischen Museums. Jahrg. 1861, Seite 359, 398.)

22. Heum. 1432 sprechen: „das Blutgericht halte ein jeweili ger Landamman von Obwalden in Giswil, und von den Bussen solle der Landamman ein Drittel und die Giswiler zwei Drittheile nehmen.“ (Urf. Nro. 2.)

Brieflich kann nicht nachgewiesen werden, daß in Folge dieses Spruches der Landammann von Obwalden dortselbst ein Blutgericht gehalten habe; doch gibt es eine Matte, welche man das „Galgenmätteli“ heißt, und an das sich die Sage knüpft, die Giswiler hätten vor Zeiten Stock und Galgen gehabt. Ob diese Rechte später ausgetauscht oder sonst ein Abkommen mit den Giswilern getroffen worden sei, ist mir unbekannt.

Wir haben oben gehört, wie das Benedictinerstift zu Lucern im Maierhofe Giswil noch manche Rechtsame, mancherlei Zinse und Bälle, Nutzen und Gültien seit dem Verkaufe an das Haus Österreich inne hatte und zu beziehen befugt war. In Betracht eines bessern Vortheiles nun verkaufen Propst und Capitel unterm 23. Brachm. 1453 auch diese verschiedenen Rechtungen für 200 Rheinische Gulden an die Kirchgenossen von Giswil (Urkunde Nro. 3), welche sodann Tags darauf hinsichtlich der Zahlungsfristen, mit dem Kloster im Hof eine Uebereinkommniss treffen, und zur Sicherstellung und Gewähr sechs unbescholtene Landleute als Gültien und Hafster darstellen. (Urf. Nro. 4.)

Es dürfte schließlich den Freund und Forscher in der vaterländischen Kirchengeschichte interessiren, wenn ihm Kenntniß gegeben wird von der Gründung einer zweiten geistlichen Pfründe zu Giswil, welche zum Frommen der Kirchgenossen neben der alten ¹⁾ Kirchherrn - oder Pfarrpfründe zum heiligen Laurentius am Ende des fünfzehnten Jahrhunderts in's Leben getreten ist.

Es stifteten nämlich unter dem Pfarrer Peter Haas ²⁾ den

¹⁾ Ein Alp- und Marchenstreit wird schon 1429, an St. Johannes Abend zu Sungichten, in des „Kilchherrn Hus“ ausgetragen, und von Landammann Nicolaus von Einwil besiegt. (Kleinheit-Lade Giswil.) — Auch die Kirche als Solche dürfte eines hohen Alters sich rühmen, zumal ein Brief aus dem Eingange des fünfzehnten Jahrhunderts, von mehreren Prälaten ausgestellt, allen jenen Gläubigen Ablaß spendet, welche zur Errichtung des sehr baufälligen Gotteshauses hilfreiche Hand bieten.

²⁾ Sein Nachfolger war Peter Rapper, der am 25. Jänner 1470 diese seine Pfründe mit einer andern in Stans vertauschte. (Archiv Obwalden) Freitag

22. Jänners 1467 (Urf. Nro. 5.) Heinrich von Bürglen und Verena Troger, Claus Frowis sel. Hausfrau, zum Heile der Seelen ihrer Geschlechtsvordern und ewigen Nachkommen in der Kirche zu Giswil auf U. L. Frauen-Altar hinten am Wendelstein eine ewige Meßfründe oder Helferei. Sie bewidmen selbe mit 90 Pfund Zins jährlicher und ewiger Gült, haftend auf Gütern und Persönlichkeiten, die für die Geschichte Obwaldens nicht unwichtig sind. Die Wahl eines jeweiligen Helfers kommt nach dem Stiftungsbriebe dem Geschlechte der Bürgler in Lungern zu, bis solches im männlichen Stamme abgeht. Daraufhin treten in dessen Fußstapfen Ammann und Rath zu Obwalden, jedoch mit Einstimmen des Kirchherrn und der Kirchgenossen von Giswil. Nebrigens soll dieser zweite Geistliche dem Pfarrer bei liturgischen Verrichtungen allzeit getreulichst aushelfen.

1.

1338, 8 Mai.

(Staatsarchiv Obwalden.)

Allen, die disen brief sehent oder hörent lesen, tuon kunt ich Johans von Halwil min genedigen | Herren der Herzogen von Österreich houbtman in ir landen ze Turgöu, ze Ergöu vnd | in Elsaſſe, vnd fürgiche, Als der erber vnd geischlich man Bruder Peter von Stoffeln | Comendur ze Hilzkilch vberein komen ist mit dien Lantlütten, die in den Hof | gehören ze Gyswil, vmb alle die fürſessen zinſe vnd nüze, wie die genant fint, | das das mit minem willen vnd mit miner gunſt beschehen ist, vnd geloben es auch an der | vorgenanten miner Herren der Herzogen stat stete ze habende in aller der wize, als | der brief stat, den er inen darumbe gegeben hat. Und des ze einer vrfunde han | ich min ingesigel gehenket an disen brief, der geben ist ze Rotenburg an dem nechsten | fritag nach des heiligen krüzes tag ze Meien, do von Gottes gebürtte waren | drüzen hundert vnd drissig jar, darnach in dem actoden jar.

Das Siegel ist etwas beschädigt.

nach Galli 1476 erhält er U. L. Fr. Pfund und Altar in der Capelle zu Lucern. (Rathsbuch V, 428.) — Auch im alten Jahrzeitbuche von Winterthur begegnet uns zum 9. Jänner Judocus de Sala, Rector ecclesie in Gisswil. (Geschichtsfrd. XIV, 195.)

2.

1432, 22 Heumonats.

(Staatsarchiv Obwalden.)

Allen den, die disen Brief ansehent oder hörent lesen nu vnd hienach, künden wir dis nachbenemten ich Heinrich Schriber von Bre, alt Amman da selbs, vnd ich Hans in der gas von Bre, des Rätz | da selbs, vnd ich Wernher Herlobig vnd ich Ulrich Wagner, Bede von swiz vnd Bede des Rätz daselbs, vnd veriehent alle fier offenlich vnd vnverscheidenlich, als von sönlich Sach stöss vnd misshellung | wegen, So da Sint entzwischent vnsern quoten fründen vnd lieben getrüwen Eitgnosser von vnderwalden ob dem fernwalt, namlch die filchery vnd filchgenosser Sarnen, Kerns, Alpnach, Sachsel vnd | Lungren an einem Teil, vnd dien filchgenosser gemeinlich des filchspels ze giswil am andern teil, von des gerichz wegen, dem man spricht dz Meyer Amtt ze giswil, als wir dar vmb von dien vorgenanten vnsern | lieben Eitgnosser von vnderwalden ob dem fern walt in bedi lender Bre vnd Swiz gemant Sint. Also Sint wir die vorgenannten fier man als Botten da hin gan vnderwalden ob den fern walt gesant | vnd Sint die obgenanten bed teil der selben Sach, stöss vnd Misshellung luter an alle fürgedinge vff vns komen, die Sach ze Richter vnd ze entscheiden ze minn oder ze dem Rechten, öb wir die minn nüt finden. Also hant | wir die vorgenannten fier man als Botten die Sach wider für die vnsern bracht. Die habent vns die vorgenannten fier man von Beden lendren dar zuo gewist, dz wir vns der Sach vnderwundin vnd die vrichtin | vnd entschiedin nach der geschworenen Buntbrieven wisung vnd Sag. Und also von der vnsern herren vnd lantlütten heissens vnd wisung wegen, So hant wir die obgenanten fier man vns der sach vnder- | wunden, ze dem Rechten vsszesprechen, wan wir die minn nüt haben funden, vnd hand dar vmb alle fier löplich vnd offenlich ze got vnd ze den helgen geschworen mit vfferhabnen henden vnd mit | gelerten worten nach vnserm Bekennen, an alle geferde. Und Also hant ovch die vorgenannten Bed Teil die Sach, Ned vnd wider Ned gegen vns veranlaſet vnd verschrieben vnd Besigelt, vnd hant ovch dz | Bi iren eiden ze beden Teilen gelopt, stet ze halten vnd dem nach ze gan, an alle geferde. Wz wir har vmb gesprechen, als dz der anlaß inne halt, dar zuo

hant wir Red vnd wider Red von | vn Beden Teilen verhört.
 Des Ersten hant wir verhört vnser lieben Eitgnosser von vnder-
 walden ob dem Kernwalt ze der von Sarnen, Kerns, Alpnach,
 Sachsel vnd Lungren handen, zügen | vnd Kuntschafft, vnd spra-
 chent des ersten von des obgenanten gerichz wegen von giswil, So
 sy Etwz zites hettint inne gehaben. Da getruwen Sy nüt, dz Sy
 das gericht in sümlicher | Mas Sy an komen, dz Sy kein Recht
 dar zuo vt föllen haben, wan dz es mit gewalt vnd von herschafft
 Sy vff gestanden vnd haben dz kovfft von dien von Hunwil, die
 vor ziten vil | gewalz haben gehept in iren land von herschafft
 wegen; die Selben aber Sich in Sömlicher Mass gehalten haben,
 dz Sy vnd ir fordren vnd ir nachkomenden verschworen Sin in
 irem land, | vnd haben Sy die von giswil mit inen verschworen,
 vnd getruwent man fülle Sy lassen Beliben, nach dem, als der
 dryer lendren Buntbrieff wist vnd seit, dar vff ovch Sy gemant |
 haben. Ovch hant Sy gemeldet in ir fürlegung, wie die von gis-
 wil sprechen, Si kemin für ir lantlüt vnd betint die, dz Sy inen
 von dem gericht hulffin. Da sprechent Sy, dz inen dz | nüt ze
 wüssent Si, noch sümlichs nüt vernomen haben, vnd getruwen, es
 fülle Sich nüt finden, vnd wer ioch Sümlichs beschehen, des Sy
 nüt getrüwent, So versehent Sy Sich, | dz ir lantlüt das tetin,
 dz Si düechti, dz das gericht nüt von Rechz wegen da Sölt sin,
 Es wer von herschafft vnd gewalz wegen zuo gangen, vnd me
 worten, dz alles verhört | ist. Aber hant Si für geleit, als die
 von giswil einen versigelten Brieff hant, der da wist von fruw
 Cecilyen von Hunwil, den der von Halten ¹⁾ versiegelt hatt, wie
 Sy von des gerichz wegen | kuntlich habe gemachot mit zwein
 Mannen, düechti Si billich, dz die Selben Man genempt werin
 vnd ovch mit me lüten Sölti zuogan. Der Selbe Brieff Sye ovch
 mit nüwer | Schrifft gebessret. Si hant ovch fürgeleit, die selben
 von Hunwil werint also gewaltig, dz Si wol möchtint zügsami
 leisten mit einvalten lüten, die vor ir gewalt nüt anders | Törstin.
 Ovch hant Si für geleit Mit vil worten, do der obgenant Brieff
 geben wurdi, do weri dera von Hunwil gewalz rechten langzit,
 als vil das licht nieman kein anders | getorft tuon, weder Richter

¹⁾ Ein Rudolf von Halten siegelt als Landammann den 14. Mai 1373
 (Staatsarchiv Obwalden.)

noch ander lüt, vnd hetti der von Hunwil des von Halten Tochter
vnd weri ein früntschaft, vnd do die von gißwil dz gericht kovfftin,
do werint | die von Hunwil verschworen ¹⁾ vnd buttent dz gericht
feil, namlīch Amman Wirz vnd andern erbern lütten. Do wolz
nieman kovffen vnd hettint Si es vnkovfft verlassen. So wer es |
ovch ab gangen, als ander tagwan vnd Buosen, die Si im land
wider Recht hatten. Ovch hant Si für geleit, dz Si friheit von
künig vnd keissern haben erworben über | dz bluot ze Richter, vnd
Sülle in eim land nieman über dz bluot Richter den eins lanz
Ammann, vnd getrüwen nüt, dz die von gißwil die fryheit für
sich selber | haben, über dz bluot ze Richter. Ovch hant Si für-
geleit, wie die von gißwil sprechen, dz eins lanz Amman in dem
gericht gerichtet habe ein dritteil, vnd ander, die | dz gericht in
hatten, zwen teil. Da sprechent Si, da wurdı vmb ein Totschlag
in gedingen gericht menlichs Recht unschedlich, vnd Si ovch dz
gericht iesider in | stößen gestanden. Ovch hant wir kuntschafft in
schrift verhört, dz Amman Wirz hat gerett, dz er da bi weri vnd
sehi vnd horti, dz ein Man ze gißwil, hies Bischof, | den tot ver-
schult hat. Also weri Seili landamman ²⁾ vnd fröwi Richter ze
gißwil. Der sprechi zwen Teil des gerichz an vnd meint, der land-
amman fölti nuwen ein dritteil | des gerichz füeren. Also Ret
man dar in, dz Si bed Richter menlichs Recht unschedlich. Ovch
hat er gezüget, dz er etwen mit dem von Hunwil geret habe von
des | kovfs wegen des gerichz. Der sprechi: ich wil inen des ge-
richz nüt wer Sin; ich han inen nüt den min Rechtung ze kovffen
gen. Ovch hat er gezüget, dz er Bi kurzen ziten Fröwin | erinret
habe, dz er gichtig weri, dz Si also gerichtet haben, als vorstat.
Aber hant wir ein kuntschafft in Schrift verhört, wie peter im
Hoff zügot gelich als Amman | Wirz an vmb fröwi. Aber hant
wir kuntschafft in Schrift verhört, wie Si strittig sint gesin vmb
dz gericht. Aber hant wir kuntschafft in schrift | verhört, wie die

¹⁾ Am St. Valentins Abend 1382 wurden Johann von Waltersberg,
Walther von Hunwil und Walther von Tottikon, weil sie
durch den Rüggenberger Handel das Land in Schand und Schaden ge-
bracht, mit allen ihren Nachkommen ewig aller Aemter entsezt. (Landsge-
meindeschluß in Wiserlon, — Tschudi I, 504.)

²⁾ Seili siegelt als Landammann 1390, 8. Brachm. (Theillade Schwendi),
1392, 28. Oct. (Archiv Obw.), 1395, 25. Juli (Theillade Ramersberg).

Richter Bed mit einander vmb ein totschlag Richter menlichs Recht
vnschedlich. Aber hant wir noch me kunschafft verhort in schrifft, |
die alle Redent von des Richters wegen, als hie vor verschrieben
stat. Och hant Amman von Einwil vnd Amman Esner Bed gezü-
get, dz Fröwi inen ze | Brunnen gichtig weri, dz Si also mit
einander gericht hettin, als vorstat. — Dem nach hant wir die
vorgenannten schidlüt vnser lieben Eitgnosſen von | giſwil fürlegung
vnd kunschafft och für vns genomen vnd die gelesen vnd verhort:
Des ersten hant Si für geleit vnd sprechent, | als ir lantlüt da
hant für geleit, dz Si nüt getruwen, wan dz das gericht ze giſ-
wil von gewalz vnd von herschafft wegen Si vffge= | standen.
Dar wider sprechent die von giſwil, dz das gericht ie dahar ze
giſwil Si gesin vnd Sich nieman leis andren besinne, vnd hiese
dz Meyer ampt, vnd Si och | vor ziten erberer ſchlechter lüten
gesin, die hiesen die Meyer, vnd die haben die zwen Teil ie da
har gehept vnd die lantlüt den dritten Teil, des Syent si inen
och noch | gehorsam, vnd Sye also von dien Meyeren an die
von Rüdenz komen, vnd von denen an die von Hunwil, vnd von
dien an Si von giſwil, vnd sprechent, dz dehein hershaft | ze
giſwil ie Si gesin, die den lantlüten dz gericht ob genomen oder
nemen möchtin mit gewalt oder an Recht, dz mügent si nüt ge-
loven, Wan hettint Si inen die zwen teil | mit gewalt geno-
men, Si hettint inen den dritten Teil och genomen. Aber hant
Si fürgeleit vnd sprechent: do die von Hunwil von dem land
kament oder solten komen, do betin | Si die lantlüt, dz Si inen
zuo irem gericht des landes hulffen. Do wurdi iren Botten geant-
wurt: Si föndin inen nüt gehelffen, dz Si inen Selben hulffin.
Also muestin Si do dz | gericht kovffen vnd Sich selber vast dar
durch ſchatgen, vnd wurdin dar zuo gnuog bezwungen, wan dz ge-
richt habe ie da har zuo giſwil gehört, vnd hettints die von Hun-
wil inn | vnd ſaften vff Si eins vnd anders, dz Si Sich selber
vſ dien vnuouen muesten lösen, vnd kovfftent Sich ab, wan Si
hettint von den lantlüten dar in weder hilff noch troft. Och spre-
chent Si, | dz die von Hunwil in irem land ie als gewaltig Sin
gesin, dz dehein Amman Recht von forchten wegen ze Sarnen an
dem grund lies für gan, oder die lantlüt, ob Si sich eins andern
bekandin, | dz mügent Si nüt gelovben vnd geträument nüt, dz es
Si beschehen. Aber hant si fürgeleit vnd sprechent, als ir lantlüt

meinent, Si haben kein fryheit vber dz bluot ze Richter. Da sprechen | Si, si syen ovch lantlüt vnd habent ovch iren teil bezalt an des lantz fryheit, vnd haben ovch vormals mit enander gericht, dz inen nieman nüt dar in stiesi. Aber hant wir künftschafft | verhört Walther fröwi, der hat geret, dz wer in Schnelovff Sich selber ertrankt ze giswil, ab dem wart ovch da gericht. Do nam dz meyer ampt die zwenteil des guož vnd der landamman den | dritteil. Aber sprach er, dz einer, hies gily ob dem weg, geret hat, dz er vmb dz sin kam. Des guot wart ovch also in drü geteilt. Aber sprach er, dz einer, hies Bischoff, der hat vss der kriistenheit gewibet, | ovch da gericht wart. Dz guot wart ovch also in drü geteilt, dem Meyer ampt zwen teil vnd der land Amman ein dritteil, vnd Retti dem Meyer ampt nieman nüt in sin zwen teil, vnd Si lang zit | alweg also gangen, wa guot wz, vnd versint Sich doch, wz By fünfzig Zaren in dem gericht Si beschehen von totschlegen, oder wz Sachen an dz bluot gieng. Aber hat fröwi geret, dz er der | Botten einer weri, die zuo den lantlüten gesant werin, Si ze bitten, dz Si inen in der lantlüten gericht hulffen, Do wurdin inen geantwürt, Si köndin nüt vil gehelffen, dz Si ir Bestes | tetin vnd inen Selber hulffen. Aber hat Fröwi geret, dz er wol wüsse, dz er den Selben kovff vmb die alpp vnd dz gericht von walther von Hunwil ze der kilchgenossen von giswil handen | tet vmb drühundert guldin vnd getrüwe des an walther von Hunwil wern han. Des Selben gelich hat Amman Zing ovch gerett, dz er nie anders habe vernomen, aber er weri nüt | By dem mercht. Aber hant Si einen versigelten Brieff erzöigt, der wist, wie Walther von Hunwil vnd Wernher Seili, do ze mal landamman, verricht wurden von eins Totschlags wegen, | da dem vorgenant von Hunwil zwen Teil des guož erteilt waren vnd dem landamman ein dritteil, als dz der Selb versigelt Brieff mit me worten inne halt. Aber hant Si einen | versigelten brieff erzöigt, der da wiset, dz Ruodolff von Halten, do zemal landamman ze vnderwalden obrent dem fern walde, ze Sarnen an dem grunde offenlich ze gerichte Sas, | vnd da für in kam Froww Cecilya, wilent Ferryen von Hunwil elichü frow vnd bezech da vor gericht mit künftschafft vnd mit eidien, dz das vorgenant Meyer ampt ze giswil von alter | vnd bi ir ziten in der Fryheit vnd Rechtung har Komen were, wz huosen in dem selben Meyer Ampt verschuldet wurden, die

iemant gand an den tod vnd an Sin lib, dz | Man dar vmb in dem Selben ampt vnd gericht Richter Sol vnd ovch die Selben Buosen zwen teil in nemen vnd werden Sol, wer denne dz obgenant Meyer ampt inne hat, vnd | ein landamman obrent dem fernwalt ein drytteil, vnd wart ovch da erteilt mit gevalner vrteilt der lantlütten, dz ovch dü obgenant frow Cecilia, old wer dz vorgenant Meyer ampt ze gißwil | inne hat, hie für hin iemerme die vorgenant fryheit vnd Rechtung Bezogen hette, an alles wider sprechen, vnd stand ovch zwelff Man mit namen in dem Selben ver sigelten brieff | verschrieben, die an dem selben gericht vnder oogen warent. — Und als nu die vorgenanten vnser lieben Eitgnosser gemant hant nach der dryer lendren buntbrieven wiſung vnd Sag, | also habent wir die vorgenanten schidlüt den geschwornen Buntbrieff für vns geleit vnd den verhört. Der wiſt vnd hat inne, dz wir enkeinen Richter nemen noch haben Süllen, der | dz ampt kovffe mit fpheſſigen oder mit anderm quote, vnd der ovch vnser lant man nicht Sy. Und als wir nu Red vnd wider Red verhört haben vnd alle Brieff vnd künftig, | als hie vor stat; Also hant nu wir die vorgenant Schidlüt vns erkent, vnd erkennen vns vff vnser eide, die wir har vmb geschworen hant, vnd Sint des alle fier einhell, | dz wir sprechent vnd gebietent Beden teilen, dz nu fürhin deheinest in künftigen ziten keme, dz ieman frowen oder man ze gißwil in dem gericht vt verschulti, dz ieman an | den tod oder an den lib gienge, dz got lang wende, dz denne ein Land amman, weler den ie landamman ob dem fernwalt ist, ze gißwil vmb fömlich Sachen Sol Richter, doch | dz dien filchgenossen gemeinlich ze gißwil zwen Teil der Buosser Sont werden, vnd dem landamman ein Dritteil. Wer ovch, dz deheinest der landamman vmb fömlich Sachen | ze Richter nüt in land weri, oder nüt gan gißwil komen möcht, So sol es doch Sin statthalter tuon in der mass, als vor stat, dz doch nüt ungericht belibe, vnd Sol die Sach luter | also da Bi bestan. Wer aber, dz Si vmb dehein Sach von des gerichz wegen stöß gewunnin, da vor got Si, des Sont si wider komen für vns die obgenant schidlüt, oder für ander, die licht | dar zuo geschißen wurden, ob vnser deheimer abgiengi, wz sachen dz gericht oder von des wegen diewedren teil an ruorti vnd nüt anders. Wir gebieten auch Beden teilen Bi der gelüpt, | So si ze beden teilen dar vmb getan vnd dz verſigelt hant, har wider

niemer ze werben noch ze tuon, wan den obgeschribnen spruch war vnd stet ze halten, vnd Sol in dem selben | gericht kein akust, arglist noch fünd von entwedrem teil nüt getrieben werden noch fürgeschlagen, heimlich noch offenlich, wan mit guotem trüwen nach dem Rechten, wan | vns nüt zimlich dunket, dz vmb ein sach zwen Richter by enander ze gericht sitzen. So dunket vns ovch nüt zimlich, dz wir dehein brieff hinder sich fastin, die ein landamman an offen= | nem gericht geben vnd versigelt hat vmb sachen, die doch By fünfzig oder nie Zaren nach vnser Büntniß beschechen ist, als man dz alles hie vor an Red vnd wider Red wol | verstan mag. Und disem vnsermi spruch vnd erkantnüst ze offennem waren vrkunt vnd gezügnüst diser sache, So han ich der obgenant Amman Schriber min eigen insigel offenlich | gehenket an disen Brieff. Aber ich der vorgenant Hans in der gass han ovch erbetten den fromen, wisen Amman Schriber, dz er sin insigel ovch für mich gehenket hat an disen brieff, wan ich | nüt eigens insigels hat. Dz ovch ich der vorgenant Amman Schriber ovch für in durch finer bette willen han getan, mir vnd minen erben unschedlich. Aber wir die vorgenanten ich wernher Herlobig | vnd ich volrich wagner hant Bed erbetten den fromen, wisen Itäl Reding, ze dien ziten landamman ze Swiz, dz er sin eigen insigel für vns Bede gehenket hat an | disen Brieff, wan wir nüt eigni insigel hatten. Dz ovch ich der vorgenant landamman durch ir beder bette willen han getan, mir vnd minen erben unschedlich. Der geben ist vff | zistag vor sant Jacops Tag, do man zalt von Cristus gebürt fierzehen hundert drisig vnd zwey Jar.

Das Siegel Heinrichs Schriber hängt erhalten, jenes Itals Reding ist weg.

3.

1453, 23 Brachm.

(Kirchenlade Giswil.)¹⁾

Wfr Johannis Sweiger, ein lerer des gottlichen geschribnen Rechten, Probst vnd das Cappittel gemeinlich des gozhuf zu Lužern Sant Bene= | dicten ordens, Constenzer Bystums, Bekennen vnd tund fund aller menglichem gegenwürtigen vnd künftigen, denen

¹⁾ No. 3, 4 und 5 theilte gütigst Herr Pfarrer F. J. Dillier mit.

diſer brieff gezeigt wirt | vnd denen es ze wüssende notdürftig iſt,
 offenlich mit diſem brieff, als vnſer vordern wir vnd vnſer Goz-
 huß ze Giswyl in dem hoff in dem | land ze vnderwalden gelegen,
 an hüſtern, hofſtetten vnd gütern etwas Rechtung von alter ye da-
 her als auch in andern des obgenanten vnſers | gozhuß widem-
 höſen an eigenschafft, an erblechenschafft, an zinsen, vällen, erschä-
 žen vnd andern Rechtungen, wie denn die genempt ſint, gehept,
 her | bracht vnd genoſſen haben Nach jnnhalt vnſer alten Stift
 Rödlen vnd anderer vnſerer gewarsami, ſo wir hand, die fölichſ
 mit mer Worten jnnhaltent. | Das wir da angeſehen vnd betrach-
 tet, das Sölich nuž vnd gült vnd väll, wie ſi dann genempt ſint,
 vns vnd vnſerm Gozhuß vnd mit namen | der obgenanten vnſer
 probſtie, dera fölich Rechtung mit ſunderheit zugehört, ungelegen
 ſint, vnd vns vnd vnſern nachkommen da von wenig komen | vnd
 gewachſen mag, dann das wir wol vil bessers dar von vnd dar
 durch getruwen ze erkouffen vnd nützers ze ſchaffen. Und haben
 darumb | mit zitlicher guter vorbetrachtung vnd mit einhelligem
 Räte, So wir darumb me denn einiſt oder in vnſerm gesampnoten
 gemeinen | Cappittel gehept haben, vnd auch mit Rät der fürſich-
 tigen wyſen Eins Schultheiſſen vnd eins Rätes zu lužern, vnſer
 guten fründen, Recht | vnd Redlich für vns vnd vnſer nachkommen,
 die wir har zuo veſtenlich verbinden, eins handueſten, ſteten, ewi-
 gen, unwiderrüſſlichen, fryen, ledigen | kouffs alle vnd negkliche
 vorgeschrifne eigenschafft, erblechenschafft, zinſ, välle, erschäž, nuž
 vnd gült vnd alle vnd negkliche andre Rechtung in | gemein vnd
 in ſunders, wie die genempt oder har komen ſint, fundens vnd
 unfundens, genempts vnd vngenempts, gar vnd ganz nützit vſge-
 nomen | noch vſgeſetzt, verſoufft vnd ze kouffen geben vnd gebend
 auch ze kouffende mit krafft diſſ brieffs mit aller ſicherheit vnd ge-
 warſami, damitt | diſer kouff ewlich by ſinen krefften bliſen vnd
 bestän mag, den Ersamen vnd wyſen vnſern guoten fründen der
 gemeinen filchhöre ze Giswil | zuo jr ſelbs vnd aller vnd negklicher
 jr nachkommen ze Giswil hannden. Und iſt diſer kouff geben vnd
 beſchechen vmb zweyhundert Rinscher | guldnir an gold oder an
 ſouil filber gelž, das vns wol benugt, dera auch wir gentlich vnd
 gar von jnen bezalt worden ſint. Haben auch fölich erlöſet quoſ |
 vnd gelt in vnſer gozhuß vnd beſunder der Probstie ſchinbaren
 guten nuž befert, des wir mit aller ſunderheit verjehen. Darumb

so haben | wir jnen die obgenanten Rechtung alle, was vnser vor-
dern, wir vnd vnser gozhuß vnt har ze Giswil vnd in demselben
hoff gehept haben, es | sie genempt oder vngenemupt, funden oder
vnsfunden, nützit vsgenomen, als vor stat, geuertigot vnd vffgeben
für vns vnd alle vnser nachkommen | vsser vnsern hannden in hende
vnd gewalt diser nachbenempten erbrer lüten von jr aller vnd jr
nachkommen wegen, Nemlich heinrich Furers alt | Ammanns, Hann-
sen Furers, sines bruders, Peters Zinggen, Claus Fröwis, Henni-
lis Halters vnd Jennis Zinggen von giswil, lantlüten ze vnder-
walden ob dem wald, zuo jr selbs vnd jr erben vnd der gemeinen
ganzen filchöhre ze giswil vnd jr erben vnd nachkommen hannden,
Mitt aller sicherheit vnd gewarsami, worten vnd werken, So har
zuo gehört vnd notdurftig, was nach vnsers gozhuß Recht vnd
nach alles andern Rechten Recht vnd ge= | wonheit. Und haben
jnen sölch jr hüser, hofftett, güter, vnd was wir da hattent,
lidklich gefryet vnd fryen jnen die mit krafft diss brieffs, vnd |
behaben weder vns noch vnsern nachkommen har an nützit vor, we-
der teil noch gemein, vordrung noch ansprach, die wir yeß ze haben
meinten, oder die | wir oder vnser nachkommen hinsfür gehaben oder
gewonnen möchten; Sunder enzichen wir vns des alles für vns
vnd vnser nachkommen in krafft dises | brieffs, vnd sollent auch all
vnser Rödel vnd all ander vnser gewarsami, die wir haben von
des hoffs ze Giswil wegen, oder die wir oder vnser nach= | komen
oder yeman ander von vnser oder vnsers gozhuß wegen in künff-
tigen ziten finden möchten des hoffs halb, ewenklich vernichtigot,
kraffloß, tod, | hin vnd ab sin. Und sezen also die obgenanten
gemeinen filchöhri, vnd mit namen die obgenanten Sechs man an
jr selbs vnd der gemeinen filch= | höri vnd jr erben vnd nachkommen
statt der obgenanten Rechtung, wie vor gelüttret ist, in liplich,
nußlich vnd rüwig gewer, die für basshin selbs | ze nutzen, ze
niessen, ze besezen, ze entsezen, ze verlichende, damitt ze handeln,
ze wandeln, ze tund vnd ze laßende, als mit Frem fryen, lidigen,
eignen | guot nach allem frem fryen willen, von vns, vnserm goz-
huß vnd vnsern nachkommen vnd menglichem von vnser vnd vnsers
gozhuß wegen nu vnd ze | ewigen ziten, vngesumpt vnd unbe-
kümbert. Sagend auch für vns vnd all vnser nachkommen Si vnd
all jr nachkommen aller vnd yeglicher Zinsen, | vällen, erschäzen
vnd aller vergangner sachen vnd aller vordrung, Rechtung vnd

ansprach, So wir ye zu jnen gehept haben oder noch gehaben|
 möchten, vnd besunder der zweyhundert Rinscher guldin, so wir
 vmb disen kouff empfangen haben, gentlich quitt, frye, ler, ledig
 vnd loß, vnd nu vnd | ewenlich vnansprechig in krafft diss brieffs.
 Wir globen auch für vns vnd vnser nachkommen mit diesem brieff,
 den obgenanten koiffern vnd | jren nachkommen diser fryung vnd
 diss kouffs Recht wären ze finde vnd jnen darumb guot volkommen
 werschafft ze tuond an geistlichen vnd an | weltlichen gerichten vnd
 vßwendig gerichtes vnd an allen den enden, da si der werschafft
 notdurftig sint vnd da wir es durch Recht billich | tuond föllend,
 als dit das ze schulden kumpt vnd notdurftig wirt, Und disen
 kouff vnd brieff war, stet vnd vest ze halten vnd da wider niemer|
 ze Reden, ze werben, noch ze tuond, noch schaffen, noch verfangen,
 noch vergunsten getan werden, weder durch vns selbs noch ander,
 weder mit gericht noch | ane gericht, noch Recht, geistlichem noch
 weltlichem, worten noch werken, heimlich noch offenlich, sust noch
 so in deheine wise, so yeman hie wider er- | denken kan oder mag,
 än geuert. Vns vnd vnser nachkommen vnd vnser goßhus Sol auch
 hie vor, was diser brieff wiſet, nützit ſchirmen noch | deken, noch
 den vor genanten koiffern, Noch jren erben noch nachkommen ſchaden
 noch gebreſten bringen, kein krieg, weder geiſtliſch noch weltliſch
 ver- | heſſten noch verbieten, kein Recht, weder Statt Recht, burgſ-
 recht, landtrecht, noch vnſer goßhus, noch vnſers ordens fryheit
 oder Recht, kein vſſatz | der herren, der Stetten noch des landes,
 kein eydgnoffſchafft noch verbuntniſſ, kein bäßtlich noch keyſerlich
 gnad, Recht noch fryheit, si ſient yeß | erworben oder si werden noch
 erworben, vnd besunder das Recht, das da ſpricht: Ein gemein
 verzichung verfahe nit, jra ſy dan ein ſunderbare | vor gegangen:
 oder das wir obgenante verkoifer möchten ſprechen, das wir über
 den halben teil eins Rechten kouffs betrogen worden werent, oder |
 das wir des gelz nit ganz vnd Redlich bezalt werent worden,
 oder das der brieff anders geschrieben ſtünde, denn der kouff be-
 ſchechen were, Noch | sust kein ander vſzug, ſchirmung, fund, liſt
 noch geuert, so yeman hie wider erdenken könnte oder möchte.
 Wont wir vns des alles vnd aller andrer | hilff, geschribens vnd
 ungeschribens Rechten vnd auch gewaltes ganz vnd gar entzigen
 haben vnd entzichend vns des alles für vns vnd vnſer nach- | kommen
 vnd menglichen von vnſer wegen in krafft diss brieffs, all geuert

har jnn ganz vsgescheiden. Gezügen waren hie by, So von | den vor genanten vnsern fründen dem Räte zu lužern har zuo in bottschafft wise geschiben worden waren, die erbern wyßen Hanns Mathee, | Hanns Riize vnd Peter Ruost, burgere vnd des Rätes zu lužern. Und har über ze einem waren, vesten vrkund vnd ewiger sicherheit haben wir | vnre Nemlich der Probstie vnd auch des gemeinen Cappittels ingesigle für vns vnd alle vnser nachkommen offenlich gehenkt an disen brieff, | der geben ist zu lužern vff Sant Johannis Abend des toffers ze Sunngichten, Des jares Als Man zalt von der gepurte | Cristi Tusing vierhundert fünffzig vnd dar nach in dem Drytten jare.

Das Propsteissigel ist ziemlich gut erhalten, jenes des Capitels hängt zu zwei Drittheilen zerstört.

4.

1453, 24 Brachm.

(Kirchenlade Giswil.)

W^{ir} die gemein filchhöre ze Giswil in dem land ze vnderwalden ob dem wald, in Constenzer Bystum gelegen, Bekennen, tund kund vnd verzeihen offenlich mit disem brieffe, | Als die Erwirdigen geistlichen vnser lieben herren der Probst vnd das Capittel gemeinlich des gozhuses zu Lužern Sant Benedikten ordens, als von des obgenanten | jrs Gozhuf vnd besunder der selben probstie wegen daselbs ze Giswil an gütern, hüsern vnd hoffstetten etwas Rechtung von alter ye daher als auch an andern desselben goz- | huses wydemhöfen, an eigenschafft, an erblechenschafft, an zinsen, vällen, erschäzen vnd andern Rechtungen, wie denn die genempt sint, nützt vsgenomen noch hin dan gesetzet, | gehept vnd bis her harbracht vnd genossen hand, Nach jnnhalt jr Alten Stift Rödeln vnd anderer jr gewarsami, so si hand, die fölichs mit mer worten jnnhaltent. Dieselben | Rechtung vber ein aber Si für sich vnd jr nachkommen vns zu vnser selbs vnd vnser nachkommen handen ze kouffen geben vnd vns vnd vnre güter, hüser vnd hoffstett aller fölicher | burde halb genzlich entladen vnd gefryet hand, vnd der kouf geben vnd beschechen ist vmb zweyhundert Rinscher guldnir guter genger geber vnd genemer an gold vnd an ge- | wicht, vnd der kouffbrieff, darüber gemacht, luter jnnhaltet, das si derselben zweyhundert guldinen genzlich von vns bezalt sient nach jnnhalt

desselben kouffbrieffs, den wir | darumb von jnen versiegelt innhaben. Das wir da offenlich mit disem brieff bekennen vnd verzeichen, das wir jnen dieselben zweyhundert Rinsch guldin noch nit bezalt haben, | als der kouffbrieff wiſet, Sunder jnnen die noch genzlich schuldi gsint vnd gelten föllent, vnd sind mit jnen mit hilff vnd Rat vnd zuo tuon der fürſichtigen wisen Schultheiſſen vnd Räten | zu Luſeru vnſer ſunder quoten fründen vnd getrūwen lieben eidgnosſen bottſchafft gütlich vnd früntlich verkommen, das wir oder vnſer nachkommen jnen oder jren nachkommen vnd | besunder der probſtie, Nemlich einem probſt zu der probſtie hannden, die obgenannten zweyhundert Rinsch guldin an gold bezalen föllent gen Luſern in die Statt in jren gewalte | Alle allen jren kosten vnd ſchaden, Nemlich vff vnſer lieben frowen tag ze der kerzwiſche nechſt-komend nach datum diſſ brieffs hundert Rinsch guldin, vnd dannenthin vff Sant Mar- | tins tag der dar nach nechſt cumpt auch hundert Rinsch guldin, oder in den nechſten acht tagen nach yet-wederm zil vngefarlich. Doch wo wir nit guldin an gold gehaben möchten, | So föllen wir für heylichen guldin Sechſvnddryſſig ſchilling hallarn löiffiger Münz geben. Und vmb das Si vnd jr nachkommen der ſelben zweyhundert guldinē deſter ſichrer | ſient, das jnen die vff die obgenannten zil vnd tag bezalt vnd vſgericht werdent, So haben wir jnen darumb ze Rechten gülten vnd miſchuldnern geben diſe nachgeschribnen ſechs | erber Manne, Nemlich Heinrichen Furer¹⁾, Alt Amman des lands ob dem wald, Hansen Furer, ſinen elichen bruder, Peter zinggen, claus Fröwin, Hennſlin Halter vnd jennin zinggen lant- | lüte des obgenannten landz ze vnderwalden ob dem wald alle gemeinlich vnd vnuerscheidenlich, Mit ſemlichen Rechten gedingen, ob wir oder vnſer nachkommen ſumig wurden vnd den ob- | genanten herren jm Hoff zu luſern vnd besunder einem probſt, der denn probſt iſt, zuo der probſtie hannden oder jren nachkommen die vor genanten zweyhundert Rinschen guldnir an | gold oder Münz dar für in mäffen, als das

¹⁾ Heinrich Furrer ſiegleit als regierender Landamman: 1452, Sonntag vor St. Ulrichstag (Kirchenlade Kerns); 1453 St. Jörgentag (Kirchenlade Kerns). Donnstag nach St. Jörgentag (Gemeindelade Alpnach); 1458, Freitag nach St. Lucientag (Kirchenlade Kerns); ferners führt er im Namen der Kilcher von Giswil 1449, nächſten Dienstag vor Maientag (Kleintheillade Giswil), einen Rechtshandel mit Jenni von Bürglen.

vor gelutret ist, nit bezalten vff die zil vnd tag, die vor benempt
 fint, das denn ein Probst ze yetwederm zil allein oder | selbander,
 oder ein anderer bott jn sinem namen auch allein oder selbander
 mögent komen, ob si wellent, jn das land ze vnderwalden, an wel-
 ches end si wellend, vnd da zeren vff vnsern | koston vnd schaden,
 als vil vnd als lang, bis das Si der Sum, so man jnen den-
 zemal schuldig ist vzerichten, vnd dar zuo alles jrs kostens vnd
 schadens, so von sölcher zerung vnd | Nachfarens wegen vffgelüffen
 were, gentlich bezalt vnd si darumb unklaghafft gemacht werdennt,
 än geuerde. Ob aber einem probst oder sinen botten nit eben oder
 fuoglich were | alsoligen ze zeren, das si aber denn die obgenanten
 Sechs man alle jn gemein oder einen oder me insunders vnd nem-
 lich jr var vnd guot ze stund angendz vnd vnuerzogenlich | vnd
 nit nach des landz Recht ze vnderwalden Mögent Angriffen, ver-
 sezen, verfendern, verlouffen vnd vertriben vnd mit jnen vßerm
 land führen vnd tragen, damitt tuon vnd lassen | Als mit jrem
 fryen eignen guot nach jrem fryen willen, von vns vnd von yeg-
 lichen der obgenanten gülten vnd den sinen gentlich unbekümbert,
 Als vil verr vnd lang, bis jnen die | Sum guldnir, die jnen
 denn gefallen ist, als vor stat, bezalt wirt mit sampt dem kosten
 vnd schaden, so von Zerung vnd nach farens wegen daruff gienge
 oder gangen were. | Were aber, das Si nit souil varendz guoz
 finden möchtent, das si bezalt möchtent werden vnd jnen dar an
 vzeit abgienge, So mögent si der obgenanten Sechs Mannen li-
 gend | guot auch darumb angriffen nach des landz Recht ze vnder-
 walde, als vil vnd verr bis jnen gnuog beschicht, als vor stat,
 vngesärlichen. Und ensol weder vns noch vnser nach= | komen noch
 die obgenanten vnser mitgülten vnd mit schuldnir hie vor nützit
 schirmen, noch defen, noch den vorgenanten herren, noch jren
 nachkommen, noch jrem Gozhuz schaden noch ge= | bresten bringen
 kein krieg, weder geistlichs noch weltlichs verhefften, noch verbieten,
 kein Recht, gnad noch fryheit vnd besunder vnser Landtrecht noch
 sust kein ander ding, So | yeman hie wider erdenken könde oder
 möchte, wont wir vns dera vnd aller anderer hilff har wider ze
 tuond gentlich entzigen haben mit disem brieff. Sunder so globen
 wir | für vns vnd vnser nachkommen, disen brieff vnd was er wiset,
 war vnd stet ze halten vnd dar wider niemer ze Reden, ze wer-
 ben, noch ze tuond, noch schaffen, noch verhengen, | noch vergün-

sten getän worden in deheine wîse, än geuerde. Und des alles ze
warem, vesten vrfünde, wont wir nit ein gemeins jngesigel haben,
So haben wir sliß | llich erbetten die obgenanten heinrichen vnd
Hannsen Furer, gebrüdere, das Si jr eigne jngesigle für vns vnd
vnser nachkommen, doch jnen, vnser vnd vnser nachkommen | halb vn-
schedlich, offenlich gehenkt hand an disen brieff. Wir dieselben neß-
genanten Heinrich vnd Hanns Furer, vnd petter zingg, Claus
Fröwy, Hennsli Halter vnd henni | zingg verjehend auch offenlich,
gemeinlich vnd vnuerscheidenlich diser mitgultschafft vnd alles des,
so von vns an disem brieff geschriben stat, vnd globen auch dem
mit krafft | diss brieffs gnuog ze tuond getruwlich vnd ungefärlich.
Und darumb So haben wir obgenanten Heinrich vnd Hanns Furer
vnstre jngesigel für die gemeinen genossen | von jr bitt wegen, als
vor stät, auch für peter zinggen, Claus Fröwin, Hennslin Halter
vnd jennin zinggen, auch von jr ernstlichen bitt wegen vns, jr aller
halb vnshedlich | vnd auch für vns offenlich gehenkt an disen brieff,
der geben ist vff Sant Johanes tag des toffers ze Sungichten ze
luzern des jares, als man zalt von der | gepurt Cristi Tusing vier-
hundert fünffzig vnd in dem drytten jar. Und waren hie by ge-
zügen, die von vnsern eidgnossem von luzern dar zuo geschiben
worden | waren, die Ersamen wissen Hanns Mathee, Hanns Riße
vnd peter Rust, alle drye des Rates zu Luzern.

Die Siegel sind abgefallen.

5.

1467, 22 Jänners.

(Pfarrlade Giswil.)

Ich heinrich wirz, der zitt geschworner lands weibel, Thuon
kund aller menflichem, die disen Brieff ansächent, läsend oder hörent
lesen, Dz für mich kam ze Giswil, da ich vor der filchen, an ge-
wonlicher Richt Statt, offenlich zuo gericht sass an Statt | vnd in
namen vnd heuelhens wegen des frommen, wissen hans heinzlis¹⁾,

¹⁾ Hans Heinzli siegelt als regierender Landammann: 1450, 23. Mai,
17. Juni (Archiv Obwalden), Samstag vor St. Gallentag (Theillade
Schwendi); 1457, Donnerstag vor St. Katharina (Kirchenlade Sarnen);
1464, 11. Christm. (Kirchenlade Kerns); 1469, Donnerstag nach U. L.
Frauentag im Herbst (Alpenvogtkasten Melchthal); 1474, 27. Brachm.

zuo disen zitten Landamman ze vnderwalden ob dem wald, Minnes
 lieben herren, Die Erberen heinrich von Bürglen an eim, vnd
 frena Trogers, Klaus frowis Sälichen erliche hufz frow, | mit ier
 rechten ertheilten vogte Jenni zinggen, dem eltern, am anderen teil,
 vnd staltten sich mit für sprechen, vnd offneten mit einhelligem
 Ratte, dz sy eigenlich betrachtet hettent mit gesunden lyben, guotter
 jr Sinnen vnd zittlicher vorbetrachtung, dz in dissem | zärgenclichen
 zitt der welt nüt sicherer wär, denn der tod, vnd nüt unsicherer,
 den die Stund des todes. Darum so hetten Sy ein ordnung ge-
 macht, vnd wolten ein Ewige messz Stifftten ze Giswil in der
 filchen, die sy hetten lassen anvahen. Dem wäre also, dz | Sy
 durch gottes willen, dem allmechtigen gott ze lob vnd zuo eren,
 vnd Siner lieben muotter Marien, vnd Klaus frowis Sälichen,
 der obgenanten frowen Elichen mans Sel heil willen vnd Sins
 vatter vnd muotter, vnd der aller vorderen Sel heil willen, | Durch
 durch Sel heil willen der obgenanten frena trogers vnd iera vatter
 vnd muotter vnd forderen, vnd durch sel heil willen frena frowis,
 des obgenanten Bürglers eelichen frowen, der gott gnade, vnd iera
 aller geschwistertin, frowis säligen Kinden, Durch | durch sel heil
 willen Heinrich Bürglers ¹⁾, vorgenanter, vnd sins vatter vnd
 muotter vnd siner Kinden vnd forderen, vnd der vorgenampten
 aller nachkommen. Durch dera Sel heil willen, der sy ne besser
 wären worden, vnd von Sunder liebi wegen, So sy zuo giswil
 hetten, vnd dz die messz nun hie für hin ewiglich gehept werden
 fölti in der meinung, vnd nach den wortten, als s hie nach von
 articklen zuo artickl geschriben statt, die an allen ab gäng bestan
 bliben vnd behept werden | fölti, als s fer sy möchten, vff nünzig
 pfund zins jährlicher vnd ewiger gülte, zwölff plaphart für ein pfund,
 des lands verschafft, die iährlichen der messe vnd dem priester, der
 daruff genommen vnd empfangen wurdi, bezalt werden solten, ane
 abgang, von vnd ab | disen nach geschribnen gütteren, als s denn

(Theillade Grossenthell); 1475, Freitag vor dem Maitag (Pfarrlade Gis-
wil); 1477, St. Lucientag (Kleintheillade Giswil).

¹⁾ Heinrich Bürgler siegelt als regie. Landammann: 1478, Montag nach
St. Ulrichstag (Theillade Ramersberg), 12. Herbstm. (Gemeindelade Alp-
nach); 1481, Donnstag vor St. Philipp und Jacobstag (Theillade Kägis-
wil); 30. Brachm. (Archiv Obwalden); 1486, St. Johann - und Paul-
tag (Kirchenlade Kerns).

die gelegen vnd wo die gelegen sind. Zum ersten von vnd ab dem guott ze löpscheboden, vnd von achtzächen Rüyen an olzscherrern, gelegen jm land ze Hassle, dry guldin zins, sol nun wernli Jakob; Aber von vnd ab | huß vnd hoffstatt ze swendlen vnd ein gaden statt, heißt dz ebnet, vnd ein acher, litt ob Christans jm boumgarten huss, heißt vnder der halten, vnd ein acher, heißt der egerden acher, vnd ein acher, heißt der nell acher, vnd wz me dar zuo hört, vff Stebnetten gelegen in der | Kilchhöry lungeren, acht pfund jährlichs zins; Aber ze lungeren von ob durren hat nun Jänni ischer drissig plaphart zins. Aber von dem guot, genempt vndesrem zil, hat nun Jänni dahinden Sächs pfund zins; Aber von dem guot genempt gerisswende hat peter in der matt dry- | ssig plaphart zins. Aber von dem guot ze Giswil, in der Kilchöri gelegen, genempt am Ried, dryzächen pfund zins; Aber von Buochenegg ze gifwil fünff pfund zins; Aber von dem guot, genempt haßen verwe, drissig plaphart zins; Aber von vnd ab dem guot ze lö, gelegen ze | Teschwanden in der Kilchöry ze Kerns, Stofzt ein halb an Ruodyn Bülers guot, anderthalb ze obpürg an dz feld, nit sich an dz guot vnder der fluo, Sächs pfund zins, vnd ist dar zuo vnderpfand ein acher, heißt vierzelacher, vnd die Niedmat jm Rossbach, vnd Stofzt der | vierzelacher vffhin an dz obgenant guot, vnd vnden zuo an heinrichs vnder der fluo vierzelmatt, alls dz ein Erblehen Brief in hat. Aber vor vnd ab dem guott ze Elbrunnen in der kilchöri ze kerns, dz auch Erblehen ist. Stofzt abhin vff dz Riett, vff die furen, hinden zuo | an dz Rossen ried, ob sich an Gilgen vnder der fluo guot, anderthalb an heinrichs zun hofen guot, Siben pfund zins, vnd ist vnder pfand; wz in der selben matten ze Elbrunnen lytt, vnder der furen, heißt in der Normatt, Nach des Erblehen Brieffs inhalten. Aber von huß | vnd hoffstatt vnd dem guot in der bronden, in der Kilchöri ze Giswil gelegen, Stofzt an voli Rotten guot, einhalb an Küneggers¹⁾ guot; vnd

¹⁾ Ist wahrscheinlich jener Künegger, welcher mit Bürgler in Peter Umstaldens Handel verwickelt war! Ein Hensli Künegger erscheint im Namen der Theiler von Giswil vor dem XV Gericht in Sarnen wegen Verlehnung der Flüalp 1474, Montag vor St. Peter Bandentag (Kleintheillade Giswil). 1480, 1. Augstm. (Kirchenlade Kerns) bittet Hans Künegger von Giswil mit Andern die Nidwaldner um ein Schiedgericht bezüglich der Stoffe zu Kerns.

das guot in der grabi, Stoſt auch an voli Rotten guot, vnd abhin an den Kilchweg, vnd an Amman furers¹⁾ fälichen Rütte; Aber den Muracher, der | an den Muracher Stoſt, der sittlimans wz, vnd an die ey, die Küneggers ist, ein vnd zwänsig plaphart zinß, vnd wz den dz obgenant huſ vnd hoffstat, acher vnd gütter besser sind, denn die ein vnd zwänsig plaphart, dz sol der mess vnd pfruond nach wer vnd hafft fin. Allſo | ob den obgenanten gütteren, So Heinrich Bürgler zum halbteil haran geben hat, abgiengi, dz ſy die zinß nit geben möchten, vnd nit gnuog wär oder wurdi, dz den diſe gütter mit huſ vnd hoffstat, allſ vor ſtant, wz ſy me gelten, den ein vnd zwänsig plaphart, die nun | järlichen darab gand, föllent nach wer fin, dz von Bürgler der halbteil des zinß järlich vnd ewiglich gewert vnd geben werden ſol. Vnd ob daran nach werschafft nit gnuog wäre in künftigen zitten, dz den anders ſins guož, So fil allſ dann billich wäre, nach were vnd hafft fin | ſol, vnd järlich den preſten, ob dz käme, erfüllen ſol. Aber von den eyacher lüt enniž zembach in dem felde dry pfund zinß; vnd von der alp ze arne zächen pfund zinß, hat jenni zingg obgenant; vnd von vnd ab dem guot in der ey ze giſwil, Stoſt abher an den grund vnd an mezi | Schaffners guot, dry pfund dry plaphart zinß. Aber von vnd ab den gütteren, huſ vnd hoffstatt vff guglen vnd wz in der hoffstat ist, vnd darzuo hörd, vnd die gaden stat in der bercken vnd vffen hüblen, zwey man mad vnd vff hin vff den Ried mäddren, Sechs man mad, vnd ein | man mad in der Riederer riet, ist Erblehen, zwölff pfund zinß, hat Cuoni von wiſerlon. So ſprach duo die obgenannt frow mit ir vogt vorgenant, ob an ir halbteil des zinß in künftigen zitten abgiengi, dz die gütter den zinß nit gelten möchten, dz den jr guot, genempt der Ried | Acher, gelegen hinder des Kilchheren matten ze giſwil, den abgang erfüllen vnd järlich davon ſich geben ſol; wäre aber, dz der nit guot gnuog wär, denn fölti anders ir guot nach wer fin, dz auch ir halbteil des zinß järlich dariouon geben, vnd der abgang erfüllt werden ſol. Vnd wäre jr beider mey- | nung, dz die nünzig pfund allſo järlich vnd ewiglich dem priester, der ne vff der ewigen mess wäre, die werden fölten, ane allen intrag,

¹⁾ Ist ohne Zweifel Heinrich Gurrer gemeint; ſiehe oben, 1453 (Kirchenlade Giſwil), Seite 135.

denn nach inhalt der zinßen, als die gütter gelegen sind, vnd man die zinßen sol. Doch allso ob nemant käme, der der gütteren dheins enderen, | vnd den zinß, so einer sol, vff ein ander guot schlan vnd thuon, dz der dz wol thuon möge, oder von der alp; doch dz fölichs mit der lehen herren, vnd gemeiner filchgnosſen von Gißwil ratt, gunſt vnd willen geschächen sol, anders nit. Und wär daby ir meinung allso, dz der | Kilchherr ze Gißwil, wer der ye ist, vnd die filchgnosſen von gißwil, die mess̄ mit dem ewigen zinße Ewiglich behan, vnd dar zuo ir mugent thuon sollen, So fer sy mögent, dz kein intrag dar in getragen werde, vnd die pfruond handhaben vnd schirmen, dz sy belibe ane abgang vn- | gefährlichen, vnd allso, dz der Althar in der filchen, hinden am wendel Stein, der Selben mess̄ warten söl̄t, genempt vnser frowen althar; vnd dz die Kilchgnosſen den Selben altar bezünden solten an iren schaden mit kerzen vnd liechtern, Erberlich als vnz har, vnd dem priester | Steg vnd weg darzuo vnd von lan, mess̄ zuo han, So dic̄ dz not wirt goz dienſt ze volzbringen. Ier meinung wär auch, welcher ye eins filchheren vnd der filchgnosſen Sigerist wär, dz der oder ſin botten nun vnd zuo ewigen zitten dem priester ze alter diene, vnd liechter zünden söl̄ti, | vnd des pflichtig vnd verbunden ſin söl̄ti, vnd dem thuon vnd lütten, als eim anderen priester. Ier meinung wär auch, dz der filchher vnd die filchgnosſen den priester söl̄ten laſſen bruchen kelch, mess̄bücher vnd meſ̄gwand, vnd fölichs, dz zuo der heligen mess̄ gehört vnd. | goz dienſt, wann sy es wol hand. Ier meinung wär auch, dz diſe mess̄ dem filchheren zuo ewigen zitten vnschädlich ſin söl̄t, vnd wz dem nümen priester, der ye vff der mess̄ ist, vff den altar geopfert würde, dz söl̄te dem filchheren werden, vnd söl̄ti ier priester nun vnd zuo ewigen zitten nüt daran | han; wol gebi im nemant vt durch goz willen in der filchen oder vff den greberen, So er die hulſſe wiſen, jn ſin hand, dz söl̄ti im beliben. Ier meinung wär auch, dz der priester ye zuo zitten vff der mess̄ söl̄ti eim filchheren ze Gißwil gehorsam ſin, mit im Singen vnd läſzen jn der filchen zuo | hochzitlichen tagen, vnd zuo Far zitten, vnd So ein filchher Singen vnd läſzen wölt Meſſ, Vesper oder andere zit jn goz dienſte. Er söl̄ti auch von eins filchheren bott vnd heiffens wegen ſind touffen, lüt verwaren Mit den heligen Sacramenten, So ein filchher dz nit thuon möcht oder | nit da wäre, vnd in tods nötten, dz er dar wider nit ſin

sol. Er sol auch mess̄ han am Sunntag, am mentag, an mitwuchen, am frytag, am Sam̄stag, vnd so er dar zuo geschickt ist, vngefarlichen, doch dz einer nit mit muotwillen sol enweg gan an eines filchheren vnd der filch- | gnosſen willen. Er sol auch zuo fölichen tagen zuo rechter zitt mess̄ han, vnd dem filchheren darin gehorsam sin mit mess̄ han vnd anderen goz diensten; wär auch, dz die filchgnosſen oder sy eim priester v̄m eih hūß hulffent, dz er noch nit hat, da sy aber ein getrüwen wöllen han, | die filchgnosſen helffen darzuo, dz den der selb priester Sömlichs zimerts tecke vnd in eren habe, Erlich vnd erberlich, an der lehen heren vnd der filchgnosſen schaden. Jher beider meinung wär auch, dz besunder Heinrich von Bürglen vorgenant vnd sine kind¹⁾ die sin namen von | Bürglen hand, sollent vnd wellent lehenheren sin, dz man oder knaben sind, doch dz er noch sine kind niemant lichen sollen, denn mit der von Giswil wüffen vnd willen; wenn den Bürgler vnd sine kind, dz man oder knaben sind, abgangen sind, vnd der nüt me ist, Denn sol ein Amman vnd ein | Ratt ze vnderwalden ob dem walde denn diser ewigen mess̄ lehenhern heissen vnd sin; doch auch alſo, wenn man denn ein priester vff diſe mess̄ enpfan wölti, So solten der Ammann vnd Rätt, die denn lehen herren wären, Niemand lichen weder vff wart noch in feinen weg, denn für wen ye ein filchherre | von Giswil vnd die filchgnosſen da Selbs gemeinlich oder der merteil hätten, vnd wider jeren willen fölti man niemant lyhen; aber für wen sy bittent, dem fölti man lyhen, ane widerred, vmb Singen vnd läzen durch goz willen, vnd dz auch den der selb priester, vor vnd nach dem alſo gelyhen | wirt, ein priester sy, dz er sin Brieff habe, vnd tod vnd lebent versorgen möge, ob dz notturftig wurde, vnd sol in dem lyhen

¹⁾ Im Jahr 1501, am Freitag vor Maien (Pfarrlade Giswil) schlichtet das XV Gericht von Obwalden einen Streit, welchen die Giswiler mit Hans Bürgler von Lungern, dem Sohne des Ammann Bürglers, der mit seiner Frau Frowin die Pfrund in Giswil stiftete, wegen Unterpfandsgütern für die Pfrund hatten Hensli Berchtold und Kaspar Zingg sprachen im Namen der Gemeinde von Giswil. Es wird einhellig erkennt, die „Turmatt ze Rudenz soll nach vnd vnder Pfand Sin.“ Ge- genwärtig gibt es keine directe Nachkommen von Ammann Bürgler, und das Wahlrecht steht nach der neuen 1856 revidirten Stiftungsurkunde der Gemeinde Giswil zu.

kein vff satz noch gefärde nit getrieben werden, vnd fölti mit dem lehen anders niemand nüt ze thuon han, denn die so vorgenempt stünden. Doch auch allso ob der selb | priester, der ye entpfangen vnd gelyhen wurde, nit dätti, dz er thuon fölti, dz den der filchher vnd die filchgnosßen den gewalt hetten, dz Sy dem selben priester möchtent vrlob geben, vnd fölti in dz lechen, dz im die lehen herren gelyhen hetten, nit schirmen; Er fölte auch mit den worten allso ent- | pfängen vnd gelüwen werden, vnd ob dz käme, dz einer allso bestätt wurde, Sol aber in nüt schirmen. Denn wen einer dätti, dz er nit thuon fölti, vnd des den filchherren vnd die filchgnosßen gemeinlich oder der merteil duchte, So sol er vrlob han, vnd die pfruond ledig sagen jn der lehen herren | hand, an alle wider red, vnd sol sich ein iettlicher priester des verbrieffen ze halten, dem nach ze gan, vnd gnuog ze thuon, ane wider red. Der selb priester, so ye vff der mess, Sölti auch ier aller Jarzit järlischen einist began Mit singen vnd mit läßen, So darzuo gehört, erlich vnd | Erberlich, vnd wäri daby ier meinung, dz der selb priester, wen er ye mess gehetti, die greber täglich wißen fölti, ungefärlichen, die frowiß säligen, vnd ira frena trogers vnd ir finden weren, vnd dz nit mit muot willen vnderwegen lassen, dar jm auch nüt reden in feinen weg. Bürgler | sprach auch, dz besunder Sin meinung wäri, ob er oder sine kind dheinist im jar den priester wolten han, vnd in heissen vffhin gan lungern zuo jnen gan, Es wär etwan zuo eim hochzittlichen tage, jm iar einist, oder zuo finer forderen oder finer finden Jarzitten, oder suss ein wuchen oder | fierzächen tag jm iar einest, dz im vnd sinen finden des niemand fölti vor sin, vnd satzen dz zum Rechten. Darum fragt ich obgenanter richter Erber lüt vff ir eyd Rechtes. Do ward ein hellenklich erteilt von allen, so den darum gefragt wurden, wz Bürgler vnd die frow vorgenant | mit ier vogt, Mit fürsprechen geoffnet hetten alls von der ewigen mess wegen, vnd sy vnd der filchher vnd die filchgnosßen von Giswil des eins wären worden, Nach inhalt, wie vor stat, dz sy beide dz wol thunn möchten, Vnd sunderlich die frow were es ir obgenant vogz wille. Also | giengen die vorgenanten Heinrich Bürgler vnd frena trogers sin Schwiger dar mit guotten sinnen, williglichen, wolbedacht, vnd mit fryem willen, vnd machten die Ewige mess Mit allen den worten, zinsen vnd gütteren, lehenschafft vnd anders, alls dz dauor von

wort zu wort geschrieben | Stat, harin nüt vß gesetzt, denn wie vor stat, Mit miner des obgenanten Richters handt, in herr Peters Hasen hand, ieß kilchherr ze giswil zuo der kilchen vnd der kilchgnosser zuo giswil handen, vnd gab dz jenni zinng vff nach vogts Recht von der ießigen frowen wegen, auch | Mit miner vnd finer hand in des kilchheren hand zuo der kilchen vnd kilchgnosser han- den, dz dar nach nach miner, des obgenanten Richters frag, by den eyden erteilt ward von allen den, so da waren, vnd harum gefragt wurden, dz diße vorgenante Ewige Mess, wie vor stat, So recht vnd so redlich | mit mund vnd mit handen, vnd mit vogts willen, vnd mit sölcher guotter gewarsami, wortten vnd werchen geschen wär, dz es nun hieby bliben, dem nach gan vnd gnuog gethan sölti werden, dar wider niemant me reden thuon sollt in keinen weg, vnd nu vnd hienach guot krafft vnd macht haben | sölti, Nach vnsers lands ob dem wald Recht, sitten vnd gewon- heit. Als diß beschach, du ließ herr Peter Haß, kilchher zuo giswil an Recht, ob man jnen nit billich diß sach vnd ewigen mess der kilchen Brieff vnd den kilchgnosser geben sollt. Darum fragt ich obgenanter Richter um Rechtes. | Da gab einhellige vrteil, dz man jnen billich harum Brieff vnd Sigel geben sölti. Hie by waren vnd sind zügen: die fromen Herman Scherer von Sachſlen, Rüdi thoman ¹⁾, Heini Bürgi, Boli bürgi, Hensli britschgi, vnd ruodi henckeller von lungern; Jänni wipffli, Ruodi wirz vnd | Hans Schriber von Sarnon, vnd ander erber lütte fil vnd gnuog, Des alles zuo vrfund aller vorgeschriften dinge, So han ich der obge- nant Richter Erbetten den fromen, wisen, den obgenanten minen herren, den Land Ammann, dz er sin eigen insigel offenlich ge- hendt hat an disen Brieff von des | Gerichts wegen, alls vrteil. Dz auch ich, der ieß genant land Amman getan von finer bitt wegen, doch vnschädlich mir vnd minen erben. Der geben ist an dem nächsten donstag vor Sant paulus beferung tag, alls man zalt von der geburt christi. xiiij hundert vnd im. lx. vnd ij iar. —

Das Siegel hängt.

¹⁾ Rudolf Thoman siegelt als regierender Landammann: 1501, Freitag vor Maientag (Pfarrlade Giswil); 1506, am andern Tag vor Maien (Pfarrlade Giswil).

